

01.03.2013

Ihr dritter Streich in Afrika



Claudia Papenhausen inmitten den Bewohner der Falaise. Dort ist sie mehrere Monate im Jahr unterwegs, um ihre Projekte zu betreuen.

Wenn Claudia Papenhausen von ihrem "Baby" erzählt, dann schlagen zwei Herzen in ihrer Brust: Das eine schwärmt von den Erfolgen ihres Vereins "Lernen dürfen", der in Afrika in zwei Jahren den Bau von zwei Schulen ermöglicht hat und an einem dritten Projekt fieberhaft arbeitet. Das zweite sorgt sich weiterhin um die Situation der Menschen im Osten von Burkina Faso, wo es immer noch rund 90 Prozent Analphabeten gibt und gut die Hälfte der Kinder vor ihrem fünften Geburtstag sterben.

Doch die Eppsteinerin arbeitet mit ihren Freunden im Verein mit viel Engagement daran, dass diese Zahlen Prozent für Prozent sinken. Die Erfolge geben dem Team Recht: Seit der Gründung des Vereins vor vier Jahren haben die Helfer stolze 111000 Euro für den Bau von zwei

Schulen, Brunnen und Lehrerhäusern gesammelt. Damit wird in der Falaise Gobnangou, die auf einem Hochplateau liegt und nur über eine Straße zu erreichen ist, schon viel erreicht. Denn zum Teil mussten die Kinder bisher einen Schulweg von 34 Kilometern auf sich nehmen. Und es gab vor Claudia Papenhausens Engagement nur drei Schulen für die 3. bis 6.Klasse für rund 6000 Mädchen und Jungen. Hinzu kamen acht Strohhütten-Schulen für die Kleinen. Meist drängen sich bis zu 100Kinder in einer Klasse.

"Die wollen lernen", hat die 67-Jährige bei ihren vielen Besuchen in der Grenzregion zum Benin festgestellt. Und dafür geben die Menschen viel, zum Beispiel wurden Lehrer von den Eltern mit Hirse und Bohnen bezahlt - mehr haben die Menschen dort nicht. Die Falaise werde als hinterer, abgelegener Teil des Hochplateaus weniger gefördert als der vordere Bereich, weiß Papenhausen. Das wollte sich nach ihrem ersten Besuch, der sie per Zufall über einen Umweg dorthin verschlug, ändern. Sie ist auf einem sehr guten Weg: 2011 eröffnete die erste von "Lernen dürfen" gebaute Schule in Kpenkibaga mit drei Klassen. Dieses Projekt war so erfolgreich, dass das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) bereits im Jahr darauf den Bau einer zweiten Grundschule in Bouguili förderte. Innerhalb von nur drei Monaten wurde dieser Bau realisiert. Das war notwendig, um wiederum Fördergelder für das dritte, noch größere Vorhaben zu bekommen: den Bau eines College, einer weiterführenden Schule. 108000 Euro soll diese Gebäude mit vier Räumen für die 7. und 8. Klassen in Nagaré kosten- ein Viertel muss "Lernen dürfen" aufbringen, den Rest zahlt das BMZ. Das Grundstück hat ein Stammesoberer der dort beheimateten Gourmantché zur Verfügung gestellt. Die Behörden haben grünes Licht gegeben und die notwendigen Lehrer zugesichert. Unterstützung erhält Papenhausen von der in der Falaise engagierten Organisation Untaani. Im Haus der beiden dafür aktiven Brüder Diergou und Dialinli Lompo hat die Eppsteinerin während ihrer Aufenthalte ein Zimmer und gönnt sich dort einen Luxus: eine Toilette.

Das College-Projekt ist mehr denn je notwendig, denn im Sommer 2013 beenden rund 800 Kinder ihre Grundschule - und stünden dann womöglich wieder vor verschlossenen Türen. Mit einem Benefizabend am Samstag (siehe "Info") soll ein Beitrag geleistet werden, den Rest möchte Claudia Papenhausen bis Ende März zusammengebracht haben. "Ich bin mal wieder ganz optimistisch", sagt die lebensfrohe Ruheständlerin, die früher als Lehrerin an der Freiherr-vom-Stein-Schule Aktionen wie die Sponsoren-Läufe initiiert hat. Unterstützung bekommt sie von vielen Seiten, stellvertretend nennt sie das Engagement der Eppsteiner Burg-Schule und des Chors "Woza Moja" aus Niedernhausen.